

Rundbrief der Musikfestspiele Schwäbischer Frühling – Mai 2022

Verehrte Festspielgäste, liebe Freunde des Schwäbischen Frühlings,

in großen Schritten gehen wir den 26. Musikfestspielen Schwäbischer Frühling entgegen. Es werden sicherlich besondere Festspiele werden!

Zwei Jahre mussten wir auf unseren Schwäbischen Frühling in der Form verzichten, wie wir ihn liebgewonnen hatten. Wir werden die Künstler*innen wieder live erleben, wir werden die Begegnung mit den anderen Festivalgästen teilen und uns in der Pause austauschen können, wir werden die großartigen Räumlichkeiten genießen können – wir werden einfach wieder großartige Konzerterlebnisse haben. Dafür sind wir alle sehr dankbar.

Dass auch Sie - unser langjähriges treues Publikum - sich auf die Festspiele freuen, zeigen uns die Konzertbuchungen. Sowohl das Eröffnungskonzert wie auch das Abschlusskonzert sind bereits ausverkauft. Für das Hagen Quartett, an Christi Himmelfahrt gibt es nur noch wenige Restkarten. Und auch die weiteren Veranstaltungen sind gut gebucht.

Mit unserem Rundbrief möchten wir Sie heute auf folgende Veranstaltungen hinweisen:

Paganini – Der Teufelsgeiger

Freitag, 27. Mai 2022, 19.30 Uhr, Bibliothekssaal Ochsenhausen

Ein Kammermusik-Abend der etwas anderen Art bieten die Musikfestspiele Schwäbischer Frühling am Freitag, 27. Mai. Unter dem Titel „Paganini – Der Teufelsgeiger“ wird der klassische Gitarrist Petrit Çeku gemeinsam mit unserem Intendanten Linus Roth begeistern.

Petrit Çeku ist 1985 in Prizren (Kosovo) geboren. Sein Gitarrenstudium absolvierte er vorwiegend in Zagreb; anschließend machte er ein Aufbaustudium in Baltimore. Çeku ist Preisträger der wichtigsten Gitarrenwettbewerbe in den USA und Italien. Seine außergewöhnliche Sensibilität und sein besonderes Ausdrucksvermögen beeindrucken das Publikum weltweit.

Originale Klangwelt Paganinis

Niccolò Paganini bevorzugte die klassische Gitarre als Begleitinstrumente für all' seine Kammermusikwerke. Seinem mediterranen Klangempfinden mag der silberne Klang weit mehr entsprochen haben, als harte nordische Klaviertöne. Für ihre Begleitdienste belohnte er wohl daher die Gitarre mit etlichen großartigen Solowerken.

Zusammen mit Petrit Çeku werden wir somit am Freitagabend in die originale Klangwelt Paganinis entführt.

Niccolò Paganini (1782-1840)

„Cantabile“

für Violine und Gitarre

Niccolò Paganini (1782-1840)

Sonata No. 1 in A minor

from „Centone di Sonate“, M. 112

für Violine und Gitarre

Béla Bartók (1884-1945)

Rumanian Folk Dances

für Violine und Gitarre



Petrit Çeku

Dionisio Aguado (1784-1849)

Fandango, op. 16

für Gitarre solo

Niccolò Paganini (1782-1840)

Variationen über „Nel cor più non mi sento“

für Violine solo

Giulio Regondi (1822-1872)

Reverie, op. 19

für Gitarre solo

Pablo de Sarasate (1844-1908)

„Carmen Fantasie“

für Violine und Gitarre

Ausführende:

Linus Roth, Violine

Petrit Çeku, Gitarre



„Es mag richtig Spaß machen, die Dualität – oder besser die Dialektik – von Melodie und virtuosem Feuerwerk im Konzert zu verfolgen.“

Aus dem Programmbuch zu den Festspielen 2022



Bach-Abend

Samstag, 28. Mai 2022, 19.30 Uhr, Bibliothekssaal Ochsenhausen



Artist in Residence – Christian Poltéra

Mit dem „Bach-Abend“ am Samstag, 28. Mai wird die Bach-Reihe fortgesetzt. Nachdem Linus Roth beim digitalen Schwäbischen Frühling die sechs Sonaten und Partiten für Violine solo von **Johann Sebastian Bach** aufgeführt hatte, spielt der diesjährige Artist in Residence Christian Poltéra die **sechs Suiten für Violoncello solo** auf dem berühmten Mara-Cello von Antonio Stradivari.

Ergänzt wird der Abend durch eine Lesung von Wolf Wondratschek aus seiner Erzählung Mara, in der das Cello selbst über sein spannendes Leben berichtet. So „spricht“ in den Spielpausen das Instrument praktisch mit dem Publikum und verändert den Blick auf die Musik.

Christian Poltéra: Bereits in jungen Jahren entschied sich der Schweizer für das Cello. Seinem Grundstudium folgten Meisterstudien bei Boris Pergamenschikov und Heinrich Schiff in Salzburg und Wien. 2004 wurde er mit dem Borletti-Buitoni Preis ausgezeichnet und als BBC New Generation Artist gekürt. Einladungen renommierter Orchester führen ihn durch die ganze Welt und zur Zusammenarbeit mit herausragenden Dirigenten wie Bernhard Haitink, John Eliot Gardiner oder Andris Nelsons.

Neben seiner solistischen Tätigkeit widmet sich Christian Poltéra mit großer Hingabe der Kammermusik. Die Konzerte des „Trio Zimmermann“ – zusammen mit Frank Peter Zimmermann (Violine) und Antoine Tamestit (Viola) – sind ein fester Bestandteil der internationalen Konzerthäuser. Hinzu kommt das Zusammenspiel mit großen Kollegenstars wie Gidon Kremer, Isabella Faust oder Mitsuko Uchida. Selbstverständlich ist er zu Gast bei den renommierten Festivals in Salzburg, Luzern, Edinburgh und London.

Ausführende:

Christian Poltéra, Violoncello

Wolf Wondratschek, Rezitation

Matinee

Sonntag, 29. Mai 2022, 11 Uhr, Bibliothekssaal Ochsenhausen

Bei der Matinee, am Sonntagmorgen, steht die Oboe im Mittelpunkt. Das im 17. Jahrhundert aus Frankreich stammende Instrument trägt im Französischen die Bezeichnung „Hautbois“. Die wörtliche Übersetzung ist tatsächlich „hohes Holz“, aufgrund ihres Baumaterials und wegen der Stimmlage. Im übertragenen Sinn erfüllt sie im Orchester „hoheitliche“ Aufgaben, dort gibt sie den rechten Ton an und dominiert die Kollegen Holzbläser mit ihrer durchdringenden Klangfarbe. Ihre Wendigkeit befähigt das schlanke Instrument, auch in andere Rollen zu schlüpfen, z.B. einen Flöten- oder Violinpart zu übernehmen – so erleben wir es am Sonntag mehrfach im Konzert.

Unter der Leitung von **Hansjörg Schellenberger**, ehemaliger Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker präsentieren Schüler seiner Meisterklasse Werke der Literatur für Oboe.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Zeitgenössische Bearbeitungen für zwei Oboen aus „Die Zauberflöte“

Clara Schumann (1819-1896)

Andante molto Nr. 1

aus 3 Romanzen für Oboe und Klavier op. 22

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate für Oboe und Klavier op. 166

Johann Christoph Friedrich Bach (1732-1795)

Sonate C-Dur für Oboe, Violine und Klavier

François René Gebauer (1773-1845)

Duetto Nr. 2 für zwei Oboen in G-Dur

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Trio C-Dur op. 87 für 2 Oboen u. Cor anglais



Hansjörg Schellenberger

Den krönenden Abschluss der Matinee bildet das Trio C-Dur op. 87 für zwei Oboen und Cor anglais: als Partner der beiden Oboisten spielt Hansjörg Schellenberger das Englischhorn, eine etwas tiefer und weicher klingende Oboe in Alt-Lage.

Ausführende:

Linus Roth, Violine

Lucas Martinez Riaza, Oboe

Carlos Ramos Castro, Oboe

Hansjörg Schellenberger, Oboe und Cor anglais

Alina Artemyeva, Klavier

Karten sowie das Festspielprogramm sind bei der Geschäftsstelle des Musikfestivals erhältlich:

Musikfestspiele Schwäbischer Frühling e.V.,

Marktplatz 1,

88416 Ochsenhausen,

Telefon 07352 9220-27, www.schwaebischer-fruehling.de

Bürozeiten der Geschäftsstelle:

Mo. 14 bis 16 Uhr

Di. bis Do. 9 bis 12 Uhr

Sie können den Rundbrief jederzeit abbestellen: Senden Sie dazu einfach eine Mail an die Geschäftsstelle: info@schwaebischer-fruehling.de